Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 58=78 (1912)

Heft: 18

Artikel: Neues von der englischen Flotte

Autor: B.v.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-29667

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daher schon zu Beginn des Wettstreites um die Herrschaft in der Luft vollkommen in die Hinterhand.

Die Marineverwaltung spricht in ihrem Budgeterfordernisse die letzten Raten für das Schlachtschiff „Zrinyi“ und den Kreuzer „Admiral Spaun“ an, zwei Schiffe, die schon seit einem Jahre in die Eskader eingereiht sind; neu beschafft wird ein Minenschiff von 1000 Tonnen Deplacement. Der Marineverwaltung wurde für die Ausgestaltung der Flotte im Jahre 1910 ein auf fünf Jahre verteilter Betrag von 312,4 Millionen Kronen bewilligt. Nachdem von dieser Summe im Vorjahre 55 Millionen flüssig gemacht wurden, werden für das laufende Jahr 67 Millionen beansprucht. Mit diesen Mitteln werden folgende bereits in Angriff genommene Schiffsbauten fortgesetzt: der Bau der vier Dreadnoughts, dreier Schnellkreuzer, sechs Torpedofahrzeuge und zwölf Hochsee-Torpedoboote. Die Anforderungen der Marineverwaltung bringen nach keiner Richtung hin eine Ueberraschung, die Ausgestaltung der Flotte vollzieht sich im Gegenteile genau innerhalb der durch das Finanzgesetz vom Jahre 1910 festgestellten Grenzen, wiewohl die internationale Lage und im besonderen die Verschiebung der Kräfteverhältnisse im Mittelmeere eine schnellere Entwickelung und einen intensiveren Ausbau der österreichich-ungarischen Kriegsmarine bedingen würden.

Neues von der englischen Flotte.

In diesem Monate ist in Sheffield auf den Werften der Firma Brason & C. der neueste englische Riesenkreuzer auf Stapel gelegt worden, er trägt den Namen „Tiger“ und übertrifft in den Größenverhältnissen noch die „Queen Mary“. Ersteres Schiff hat eine Länge von 213 m, 29,500 Tonnen Wasserverdrängung, Maschinen von 100,000 HP., er soll 26 Seemeilen stündlich zurücklegen, seine schwere Artillerie besteht aus 10 35,6 cm Geschützen und 18 Stück 15 cm Geschützen, seine Bemannung wird rund 1000 Köpfe betragen. Ferner sind im Bau begriffen vierzehn dem neuen 800 Vemen-Typ gehörige Unterseeboote, E.-Typ werden diese neuen Boote klassifiziert, sie sollen per Stunde 15 Seemeilen laufen, unter Wasser 11. Der Gesamtstand der englischen Unterseeboote wird sich nach Fertigstellung der des neuen Typs auf 82 belaufen, von diesen werden in den beiden Kadresstationen des Mittelmeeres in Gibraltar und Malta vorläufig je drei des ältern 280 Tonnen-Typs stationiert sein, die allmählich nach Fertigstellung der Boote neuern Typs auf zusammen 18 für beide Stationen gebracht werden sollen. 6 Boote sind für die australische Station bestimmt. Ein neuer Flottenkohlendampfer „Herald“ ist in den Dienst gestellt worden, es ist dies ein neuer Typ eines Troßschiffes, der seine Proben sehr gut bestanden haben soll, er faßt 450 Tonnen oder 54 Waggonladungen Kohlen, die ähnlich wie bei den Flußbaggern durch Kübelelevatoren gehoben werden und durch Rutschen in die Kohlen benötigenden Schiffe gebracht worden. Binnen einer Stunde sind 300 Tonnen ohne jede Staubentwicklung überschifft worden, voll beladen fährt er mit 10 Seemeilen pro Stunde. Neuerdings wurden eingehend Schießversuche bei Tarquay gegen Unterseeboote gemacht, es wurde ein veraltetes Unterseeboot „Holland“ Typ Nr. 2, soweit unter Wasser gebracht, daß der Turm 2 m unter Wasserspiegel war, dann wurden 35 Geschosse mit Zeitzünder verfeuert, die so angestellt waren, daß sie so nahe wie möglich am Boote selbst krepierten. Nur fünf Geschosse überhaupt sollen das Boot getroffen haben, das ist allerdings kaum verständlich, es heißt keiner der Treffer habe derartige Beschädigungen hervorgebracht, die das Boot zum Sinken gebracht hätten durch Wassereinbruch. In wie weit der Mechanismus resp. die Apparate des Bootes gelitten, darüber verlautet nichts. *Der neue Luftschiffdienst* führt die Bezeichnung „königliches Fliegerkorps“ für Armee und Marine. Diese neue Schule ist in Upaoon errichtet worden, die Kosten für dieselbe entfallen auf das Heeres- und Marinebudget. Es sind Unterkünfte für 180 Personen geschaffen worden an der Schule, zu derselben werden kommandiert als Frequentanten je 70 Offiziere und Unteroffiziere, zu gleichen Teilen, dem Heere und der Marine angehörig. Die Mittel für Herstellung der nötigen Kasernen, Hangars, Uebungsplätze etc. etc. sowie zum Ankaufe von 25 Aëroplanen sind bewilligt worden. In jedem Jahre sollen 180 Flieger des Heeres und der Marine ausgebildet werden. Das Fliegerkorps selbst wird in acht Geschwader eingeteilt. Lediglich für den Schulbetrieb sind jährlich 625,000 Fr. bewilligt worden. *Ein englischer Offizier* hat ein neues Torpedo erfunden, dessen Richtung durch das Gyroskop — Kreisel — bestimmt wird, bei den in Portsmouth vorgenommenen Versuchen zeigte es nicht nur viel mehr Zerstörungskraft, sondern wirkte auch auf viel weitere Entfernungen. *B. v. S.*

Allgemeine Betrachtungen über 1812.

Von Karl Bleibtreu.

Sogenannte Kriegshistoriker pflegen sich mit schöner Treuherzigkeit aufeinander zu verlassen, einer schreibt dem andern die gleichen falschen Tatsachen oder Ziffern nach, einen Unterschied macht dabei nur die Parteistellung einer keineswegs voraussetzunglosen Wissenschaft. Für Franzosen sind daher Thiers', Gourgaud's, Marbot's usw. Angaben heilig, mit welcher Stärke Napoleon in Rußland einbrach, für Nichtfranzosen umgekehrt die höchsten Phantasieziffern Chambrai's, wonach über 600,000 dort dem Adler folgten. So schwelgt auch Graf York's „Napoleon als Feldherr“ in theoretischen Berechnungen auf dieser Grundlage, die natürlich falsch sein müssen, wenn die Ziffern selber nicht stimmen. Nach Osten-Sacken u. a. kämen heraus 200,000 Altfranzosen, 100,000 Neufranzosen (Holländer, Belgier, Rheinländer, Hanseaten, Piemontesen). Dazu 40,000 Oesterreicher, 23,000 Preussen. Ferner 30,000 Bayern, 23,000 Sachsen, 20,000 Westfalen, 12,000 Württemberger, 9,000 Schweizer, 6,000 Badenser, 5,000 Hessen, 5,000 Bergenser, 13,000 verschiedene andere Rheinländer. Dazu 90,000 Polen und Lithauer, 32,000 Italiener, Illyrier, Spanier, Portugiesen. Das wären incl. Schweizer und Oesterreicher 173,000 Deutsche, doch müssen wir viele Ziffern beanstanden. Aus Briefen Napoleons an Maret wird klar, daß die